

Neue Straßenbeläge

Starzach treibt die Innenentwicklung voran

Der Starzacher Gemeinderat schaute sich bei seinem Rundgang durch die fünf Teilorte sanierungsbedürftige Straßen an. Nicht jede Baustelle wird jedoch schon dieses oder nächstes Jahr angegangen.

Starzach. Mit den Ortsmitten von Bierlingen und Wachendorf ist die Gemeinde Starzach im Landessanierungsprogramm. Verschiedene Straßen sollen hier in den nächsten Jahren ausgebaut werden. Noch dieses Jahr wird die Marktstraße in Bierlingen unter anderem einen neuen Gehweg und einen neuen Belag bekommen (das TAG-BLATT berichtete am Samstag).

Im „Hirtenbrünne“ in Wachendorf gibt es ein so genanntes „gefangenes Grundstück“. Das bedeutet, dass keine öffentliche Straße zum Haus führt. Der Bewohner erreicht sein Haus nur über Grundstücke anderer Eigentümer, er hat dafür ein Überfahrtsrecht. Durch die Verlegung der Straße soll das geändert werden. Bei den Umbauten könnten bis zu vier neue Baugrundstücke mit direkten Zufahrten entstehen. „Das ist dann klassische Innenentwicklung“, sagte Bürgermeister Thomas Noé.

Um die Pläne umsetzen zu können, braucht die Gemeinde Teile von Grundstücken, die in Privateigentum sind. Hier seien erst noch Gespräche nötig, sagte Noé. Der von Paul Gauss, Geschäftsführer vom Ingenieurbüro Gauss und Lörcher, vorgestellte Straßenplan sei ein erster Entwurf. „Das muss wachsen“, sagte Bernhard Lohmiller mit Blick auf das Einverständnis der Anwohner zu den Plänen. An eine Umsetzung der Pläne ist erst 2015 gedacht.

In der Riedholzstraße in Wachendorf baut die Energie Baden-Württemberg (EnBW) dieses Jahr

die überirdischen Stromkabel ab und verlegt sie unter den südlich gelegenen Fußweg. Bei dieser Bau-Gelegenheit möchte die Gemeinde den Fußweg in seiner ganzen Länge herrichten. Der gegenüberliegende Gehweg soll nur an schadhafte Stellen ausgebaut werden. Die Gesamtkosten dürften sich auf 30 000 Euro belaufen.

Der Obere Mühleweg in Wachendorf ist bisher nur zur Hälfte öffentlich erschlossen, bis kurz hinter die Hausnummer 8. Im Jahr 2016 soll die Straße bis zum jetzigen Ende des Asphalt öffentlich gemacht werden. Der Gesamtbau wird rund 340 000 Euro kosten, wobei einige Anwohner beitragspflichtig sind.

Betonkies ohne Einfassung dient der Straße in der Breite in Sulzau als Belag. Eine Straßenbeleuchtung gibt es dort nicht. Da die Straße noch nicht erstmalig hergestellt wurde, sind die Anwohner bei einem Ausbau beitragspflichtig. Sinn mache das nur, wenn die Straße auch nach der Kurve (in westlicher Richtung) ausgebaut wird, sagte Noé. Dann könnten sechs weitere Bauplätze entstehen. Kosten für den Straßenausbau: rund 50 000 Euro. „Das ist eher ein langfristiges Thema“, so Noé. Sulzau hat im Bereich „Mühlacker III“ ein ausgewiesenes Baugebiet, das nach 2016 weiter erschlossen werden soll.

In Börstingen wird die Panoramastraße repariert. Der Belag ist von Schlaglöchern durchsetzt. Außerdem hat die Straße keine Wasserführung. Das vom Berg herabfließende Wasser soll im oberen Bereich durch einen Syphon gesammelt werden. Da die Straße ein starkes Gefälle hat, die Hauszufahrten jedoch waagrecht sind, sei nur ein wellenförmiger Ausbau möglich, sagte Gauss. Die Anwohner oberhalb des historischen Teils sind beitragspflichtig. dun



Ob eine energetische Sanierung der Wachendorfer Mehrzweckhalle sinnvoll ist, beriet der Starzacher Gemeinderat bei seinem Rundgang

Bild: Bernhard

Die Kälte draußen lassen

Energetische Sanierung von Gebäuden war Thema beim Starzacher Rundgang

Beim Gemeinderundgang beratschlagten Verwaltung und Gemeinderäte am Freitagnachmittag die energetische Sanierung der Wachendorfer Mehrzweckhalle

dere nickten zustimmend. Zumindest die Isolierung des Daches soll verschoben werden.

Bei der Fenstersanierung herrschte noch keine Einigkeit darüber, ob die Fensterfront an jetziger Stelle belassen werden soll

nicht gut ab. Der Grund dafür seien die in Wellen verlaufenden Gesteinsschichten, sagte Paul Gauss, Geschäftsführer vom beratenden Ingenieurbüro Gauss und Lörcher in Rottenburg. Besonders betroffen sind Hauseigentümer im Wohnge-

meinde 90 000 Euro für Sanierungsarbeiten veranschlagt, von denen sie 50 000 Euro aus dem Ausgleichsstock bewilligt bekam. Nach neuen Berechnungen für den Austausch der Fenster mit Rahmen und für die Wärmedämmung der